

Glückwünsche

Die SED-Kreisleitung gratulierte im Mai: Genossen Willy Lindner, GO ZLO zum 75. Geburtstag, Genossin Anne-Rose Dreissig, GO ZLO, und Dr. Helo Gebelt, GO Medizin, zum 80. Geburtstag.

Promotionen

Sektion Wirtschaftswissenschaften
Jutta Bastian, am 6. Juni, 14 Uhr, Karl-Marx-Platz, Universitäts-Hochhaus, 1. Etage, Raum 13: Die berufliche Rehabilitation als Aufgabe und Bestandteil des rationalen Einsatzes des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens in den Territorien der Kreise.

Klaus Dietze, am 12. Juni, 14 Uhr, 701, Universitätsstraße, Neues Seminargebäude, Erdg. Raum 09-01:
Die gesellschaftliche Konsumtion der Arbeiterklasse im Kapitalismus und ihre Bedeutung für die Reproduktion der Arbeitskraft.

Reinhold Ledderboge, 19. Juni, 10 Uhr, Karl-Marx-Platz, Universitäts-Hochhaus, 1. Etage, Raum 13: Tendenzen der Internationalisierung der Produktivkräfte des Bauens in den HGW-Ländern und der Beitrag einer internationalen sozialistischen Bauweise zur planmäßigen Gestaltung der sozialistischen ökonomischen Integration im Bauwesen.

Heinz Neumann: Wege zur wirksameren Lohngestaltung auf der Basis von Niveaukenntnissen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation.

Helmut Meyer und Dieter Paul: Theoretische und praktische Grundlagen für die Gestaltung der Arbeitsorganisation im Betrieb.

Sektion Biowissenschaften
Maria Flemming, am 13. Juni, 13 Uhr, 701, Brüderstraße 34, Kleiner Hörsaal: Histochemische und autoradiographische Untersuchungen über die bei hypersensibel reagierenden Nicotina-Formen im Bereich von Tabakmosaikvirus-Lokalisationen auftretenden Veränderungen in der Translokation von Viren und radioaktiven Nukliden.

Miroslava Seifertova, am 27. Juni, 701, Brüderstraße 34, Kleiner Hörsaal: Das Verhalten von NAD und NADH und den Adeninnukleotiden in Acinetobacter calcoaceticus.

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin

Horst Kistner: Der Einfluss unterschiedlicher Aufzuchtformen auf die Leistungen von Sauen und die ihrer Nachkommen.

Johanna Pätzig: Der Einfluss systematischer Umweltwirkungen auf die Ergebnisse der Ultraschall-Eigenleistungsprüfung beim Schwein.

Wilhelm Ambold: Untersuchungen zur CPK-Aktivität im Muskelhomogenat von Biopsieproben zur Bestimmung der Fleischbeschaffenheit beim Schwein.

Sektion Chemie

Dietrich Sutter: Zur Abscheidung von GaAs und (GaAl) As auf GaAs-Substraten durch ein stationäres Flüssigphasenextraktionsverfahren.

Tag des Sports der KMU - voller Erfolg

Nach der nun schon traditionellen zentralen Eröffnung des „Tages des Sports“ durch den Rektor unserer Universität, Magnifizenz Prof. Dr. Winkler, auf der Festwiese des Sportforums, begannen am 28. Mai bei herrlichem Wetter an 16 verschiedenen Sportstätten die Wettkämpfe in 13 Sportarten. Mit 4530 Studierenden übertraf die Beteiligung die der vergangenen Jahre bei weitem; große Felder sahen wir dabei im Volleyballspiel mit 800, im Schwimmen mit 750 sowie bei den Wettkämpfen der allgemeinen Sportgruppen mit 749 Studenten. Erfreulich, wie im Fichtebad 110 Studierende der Rehabilitationsschwimmgruppen mit großer Begeisterung ihre Besten ermittelten; erfreulich aber auch, wie Studierende der „jüngeren Semester“ in den einzelnen Sportarten „mischten“ und Hoffnungen für eine Verstärkung unserer HSG-Mannschaften weckten, so stiegen im Basketballturnier der Männer die Studenten des Vorkurses (7), und im Endspiel des Männerhandballs stunden zwei Mannschaften des 1. Studienjahres! Unser Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen des IFK, die mit großem Einsatz und voll Hingabe die Wettkämpfe vorbereitet hatten und zu einem guten Erfolg werden ließen.

Dr. H. Kreuzmann



Im vergangenen Jahr unterzeichneten Genosse Prof. Dr. Horst Mühle und GISAG-Kombinatdirektor, Genosse Lothar Poppe (v.l.n.r.), ein gemeinsames Kommuniqué, das weitere Maßnahmen für die Zusammenarbeit zwischen der Karl-Marx-Universität und dem Kombinat festlegte. Ebenfalls zugegen war der 1. Sekretär der SED-KL, Prof. Dr. H. Richter. Foto: HFBS

Universität und Kombinat GISAG bereiten Tage der Wissenschaften vor

(FP) In Vorbereitung der diesjährigen „Tage der Wissenschaften“ konstituierte sich kürzlich eine Arbeitsgruppe, die unter der Leitung von Prof. Dr. Gerhard Hirschfeld, Direktor für Forschung steht. Die nächsten „Tage der Wissenschaften“ werden vom 11. bis 13. November im VEB Kombinat GISAG durchgeführt. Die „Tage der Wissenschaft“, die als eine ständige Form der Kooperation jährlich veranstaltet werden, haben das Ziel, neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Rationalisierung zu debattieren sowie Anregungen aus der Industrie für die theoretische Arbeit zu schöpfen. Darüber hinaus wollen sie den Meinungsaustausch über politische und weltanschauliche Fragen fördern. Nachdem bereits im vergangenen Jahr eine ähnliche Veranstaltungsreihe stattgefunden hat, wollen Kombinatangehörige und Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität auch diesmal ihre Zusammenarbeit durch eine Reihe von Vorträgen und Seminaren intensiver gestalten. Als Themenkomplex für die diesjährigen „Tage der Wissenschaften“ sind ökonomische und leitungswissenschaftliche Probleme und ihre Anwendung in der Praxis, aktuelle Fragen der Innen- und Außenpolitik sowie Fragen der Befriedigung sozialistischer Kulturbedürfnisse vorgesehen. Neben Referaten, Seminaren und Vorträgen werden Brigadegespräche stattfinden, wo Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen mit den Werktätigen am Arbeitsplatz über ihre Aufgaben in Lehre und Forschung sowie deren Nutzbarmachung in der Praxis sprechen.

Journalistikstudenten veranstalten 1. Pressefest von „public“



Während der Plakataktion des 1. Pressefestes von „public“, der Zeitung der FDJ-GO Journalistik. Dieses Pressefest fand kürzlich im Internatskomplex Lößnitz statt. Foto: Harald Mohr

Kunst-Sonderausstellung in Gemeinschaft mit der KMU

(FP) Von Angehörigen des Fachbereiches Kunstgeschichte und von den Kunstsammlungen der Karl-Marx-Universität wurde in Gemeinschaft mit dem Kreisheimatmuseum Bad Frankenhausen eine Sonderausstellung zum Thema „Bauernkrieg, Bodenreform, sozialistische Landwirtschaft in der bildenden Kunst der DDR“ erarbeitet. In die Werke der Malerei, Grafik, Plastik sowie Handzeichnungen von 1949 bis 1975 aus Museen, Archiven, Sammlungen und Ateliers aufgenommen wurden. Der 1. Teil dieser Ausstellung, die bis zum 24. August in Bad Frankenhausen zu sehen ist, enthält zahlreiche Leihgaben der Karl-Marx-Universität, an der gegenwärtig eine Sammlung „Frühbürgerliche Revolution/Bauernkrieg“ aufgebaut wird. Der Besucher der Sonderausstellung erhält in jenem Komplex, der dem deutschen Bauernkrieg gewidmet ist, einen Überblick über repräsentative künstlerische Arbeiten zu diesem Thema, die seit 1950 bis zur unmitelbaren Gegenwart in unserer Republik entstanden sind. Kernstück in diesem Teil der Ausstellung ist das Triptychon „Der deutsche Bauernkrieg I“ von Heinz Zander. Ebenfalls den Kunstsammlungen der Leipziger Universität entstammt ein Zyklus von Illustrationen „Der deutsche Bauernkrieg“, den Lea Grundig 1954 schuf. Darüber hinaus werden hier auch Wertzeichnungen für ein Bildnis Thomas Müntzers gezeigt, an dem gegenwärtig Volker Stielmann im Auftrag der Karl-Marx-Universität arbeitet. Weiter wurden Leihgaben des ZK der SED, des Museums für Deutsche Geschichte, der Kunstgalerie Gera, des Lingner-Archivs Berlin sowie anderer Künstler in diesen Teil der Ausstellung genommen.

das aktuelle interview
UZ

Zum Thema: Ein Jugendobjekt - Ziel und Nutzen
mit Genossin Gabriele Schulz, Forschungsstudentin an der Sektion TV

UZ: Gabriele, die FDJler der Grundorganisation TV stellen auf der 18. Leisnugschau der Universität ihr Jugendobjekt vor, das unter dem Thema steht: „Die Bündnispolitik der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, die Grundlage der Agrarpolitik der SED und der Regierung der DDR“. Ihr würdet für eure Arbeit mit dem Preis der Karl-Marx-Universität 1. Stufe ausgezeichnet. Sicher sagt ihr jetzt nicht „Der Preis ist in der Tasche, die Arbeit ist passé...“
Gen. Schulz: Nein, das sagen wir wirklich nicht. Dieses Jugendobjekt beschäftigt unsere FDJ-Studenten nunmehr das dritte Jahr. Je tiefer wir in die Materie eindringen, um so spezifischer und gründlicher können wir unsere Forschungsarbeit leisten, zumal man einen Prozess niemals statisch begreifen kann. Außerdem hat eine soich umfangreiche Arbeit stets ihre Nachwirkungen – und das in vielerlei Hinsicht. So werden z. B. Forschungsergebnisse unmittelbar in der Lehre Anwendung finden, werden bestimmte Probleme von einigen FDJlern in Form von Diplomarbeiten weitergeführt.

UZ: Das sind Wirkungen, die bei der Zielsetzung sicher von Anfang an berücksichtigt wurden. Was aber ist eigentlich das Ziel einer solchen Forschungsarbeit und wie wurde dieses Ziel erreicht?
Gen. Schulz: Nun, ich könnte fast einen Katalog an Zielsetzungen präsentieren, die durch die praktische Arbeit am Objekt quantitativ als auch vor allem qualitativ erreicht wurden. In erster Linie ging und geht es uns um ein tiefes Eindringen in die Arbeiten der Klassiker des Marxismus-Leninismus, in die Agrarpolitik der SED und in jeweilige agrarpolitische Situationen. Damit wollen wir das Verständnis für die Gesetzmäßigkeiten, die Komplexität, aber auch für die Komplexiertheit der Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft erhöhen. Des weiteren wird durch ein solches Objekt jeder Student zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit und zur schöpferischen Tätigkeit im Kollektiv befähigt. Die Forschungsarbeit entwickelt bei den Studenten die Bereitschaft, im Studium hohe Anforderungen an sich selbst zu stellen. All diese Faktoren fließen in den komplexen Erziehungs-

prozess in den FDJ-Gruppen ein, dienen letztlich der Herausbildung sozialistischer Absolventen, die in der Praxis ihren Mann stehen.
UZ: Ja, das ist eine überzeugende Logik. Ist das aber auch jeden der beteiligten Studenten von vornherein klar?
Gen. Schulz: So ganz sonnenklar natürlich nicht. Vor allem Studenten des 1. Studienjahres, die vorwiegend theoretische Arbeit leisten, äußern über den praktischen Nutzen mitunter gewisse Zweifel. Ich finde das auch ganz normal, zumal der Gesamtüberblick erst mit dem systematisch tieferen Eindringen in die Problematik entsteht. Wenn z. B. Studenten des 3. Studienjahres auf unseren wissenschaftlichen Studentenkongressen ihre praktischen Erfahrungen darlegen, so merken die jüngeren Studenten doch zumeist sehr schnell, daß Zweifel nicht nur geäußert, sondern auf ihre Haltbarkeit überprüft werden müssen. Dazu dienen sehr erfolgreich auch die analytischen Arbeiten in den Praktikumbetrieben und die Aufbereitung der Ergebnisse dieser Analysen im 2. Studienjahr.

Mehr Energie für mehr Energie und Kohle!



Warum diese Überschrift, dieses Thema in der Universitätszeitung der Karl-Marx-Universität? Zunächst einige Fakten. Im Bezirk Leipzig sind ungefähr 40 000 Kohle- und Energiearbeiter tätig. Acht Tagebau, zwei Großkraftwerke, 16 Brikettfabriken und eine Vielzahl weiterer Veredlungswerke prägen für jeden sichtbar das Profil unseres Bezirkes entscheidend mit. Jede vierte Tonne geförderter Rohbraunkohle und jede dritte Tonne Brikett kommen odenwärts aus dem Bezirk der Messestadt. Mit dem Aufschwung des Tagebaus Deitzsch-Südwest wird sich im Norden der Stadt ein weiteres energiewirtschaftliches Zentrum entwickeln. Rund 10 Prozent des DDR-Bedarfs an Rohbraunkohle soll durch diesen neuen Tagebau einmal gedeckt werden. Nicht zuletzt die Tatsache, daß die Kohle- und Energiekonferenz des ZK der SED und des Ministerrates der DDR gerade in Leipzig abgehalten wurde, belegt die große Verantwortung des Bezirkes bei der Erfüllung des Kohle- und Energieprogramms.
Getragen von der Forderung des 12. Plenums, die Frage der Intensivierung in neuer Schärfe zu stellen, hat die Konferenz für Wissenschaft und Technik Aufgaben formuliert, denen sich auch die Karl-Marx-Universität stellen muß. Beim Lesen der Materialien der Konferenz tut sich ein breites Betätigungsfeld nicht nur für naturwissenschaftliche Disziplinen auf, das es gilt, durch differenziert und klug ausgewählte The-

men und deren Einbringung in die Forschungspläne der Sektionen fruchtbringend zu bestellen. Auf vier Schwerpunkte orientiert die Konferenz:
1. weitere Erhöhung der Leistungsfähigkeit und maximalen Ausnutzung der vorhandenen Produktionsfonds.
2. wissenschaftliche Betriebsvorbereitung neuer Kapazitäten und Senkung des spezifischen Investitionsaufwands;
3. rationellere Gestaltung der Hilfs- und Nebenprozesse;
4. Durchsetzung einer effizienten Energie- und Rohstoffökonomie in allen Prozessen der Energiegewinnung, -umwandlung, -fortleitung und -anwendung.
Entsprechend dem Profil und den spezifischen Möglichkeiten der Sektionen können hier echte Forschungsbeträge der KMU für die Kohle- und Energiewirtschaft Leipzig geleistet werden. Die perspektivische Orientierung der Partei auf die volle Ausbeutung der Vorkommen an Rohbraunkohle bietet den Wissenschaften die Möglichkeit, sich langfristig, planvoll und dadurch praxiswirksam noch mehr als bisher in die Lösung energiewirtschaftlicher Fragen und damit zusammenhängender sozialer, kultureller Probleme einzuschalten. Und verfolgt man die Texte der Konferenz genau, werden nicht nur Möglichkeiten wissenschaftlichen Arbeitens sichtbar, sondern Notwendigkeiten, also Forderungen an die Wissenschaft. Aus diesem Grunde also Überschrift und Thema in der UZ.
U. Fischer

Neu: „Medizin aktuell“ Patenklasse gratuliert

Anfang Mai 1975 erschien die erste Ausgabe des Arztmagazins „Medizin aktuell“. Die monatlich erscheinende Zeitschrift enthält Beiträge führender Mediziner aus Praxis und Forschung, neueste Kurzinformationen aus allen Teilen der Welt, ebenfalls speziell für Studenten der Medizin und Zahnmedizin zugeschnittene Beiträge. Aus dem Inhalt des ersten Heftes: Hormonelle Kontrazeption, Das Auge – nicht nur zum Sehen, Schrittmacher-RKG, Für den Medizinstudenten: Die Venenpunktion, sowie „Arzt und Recht“. Preis 4 Mark, Bestellungen über den örtlichen Postzeitungsvertrieb sind noch möglich.

(UZ-Korr.) Als die Stabsgruppe Neubau unlängst zum 5. Mal mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und fast gleichzeitig als „Kollektiv der DSt“ ausgezeichnet wurde, nahm auch die Patenklasse (Klasse 5 c der Herder-Oberschule) regen Anteil. Innerhalb der Kulturgruppe, die auch schon mehrfach bei zentralen Anlässen der KMU auftrat, ist eine Singgruppe gebildet worden, die die Kollegen mit spanischen und Arbeiterliedern erfreute. Zwischen dem Mitarbeiter der Stabsgruppe und den Schülern der Klasse 5 c besteht schon seit vier Jahren ein festes Freundschaftsverhältnis.

Uni-Meister im Fußball Erfolgreicher Turner

(UZ-Korr.) Sieger beim Fußballturnier am „Tag des Sports“ 1975 an der Karl-Marx-Universität wurde zum wiederholten Male die Mannschaft des 4. Studienjahres der Sektion Journalistik. Die Spieler um Kapitän Andreas Baingo schafften damit das bisher einmalige Ergebnis, daß eine Mannschaft während der gesamten vierjährigen Studienzeit den Titel eines Universitätsmeisters innehatte. Außerdem gelangen der gleichen Mannschaft noch zwei Turniersiege bei internationalen Studententurnieren in Prag und Leipzig. Die Mannschaft schloß das Turnier mit 10:0 Punkten und 14:3 Toren ab.

(UZ-Korr.) Kürzlich fand in der Sporthalle Fichtestraße das 12. DDR-offene Universitätsturnier statt, an dem sich Aktive von 11 Hochschulen unserer Republik beteiligten. Die Mannschaft des HSG KMU Leipzig hatte bei den Bezirksmeisterschaften schon mit beachtlichen Ergebnissen ihren guten Vorbereitungsstand nachgewiesen. Auf Jörg Schneewind, dem Bezirksmeister in der Leistungsklasse II, ruhten berechtiget die Hoffnungen auf einen vorderen Platz. Ungefährdet gewann der 33jährige Student der Wirtschaftswissenschaften mit 1,45 Punkten Vorsprung vor dem Hallenser Bernd Vogt.



Redaktionskollegium: Ina Ubricht (verantwortliche Redaktor); Uwe Fischer (stellvertreter verantwortlicher Redaktor); Gudrun Schouff, Helmut Rosin, Roswitha John (Redakteure); Dr. Walter Anders, Dr. Uwe Balsler, Dr. Siegfried Oltter, Dr. Harry Grannich, Dr. E. Michael Ilgenfritz, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleiwächter, Gerhard Morkow, Dr. Karlo Schröder, Dr. Wolfgang Weiler (Redaktionskollegium).
Setz und Druck: IZ-Druckerei „Hermann Duncker“, III/18/138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.
Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Karl-Marx-Platz, Universitäts-hauptgebäude.
Postfach 920. Telefon: 7 19 22 15. Bankkonto: 5622-32 550 000 bei der Stadtsparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.